

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 4

Artikel: Marionettenspiele in Sizilien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

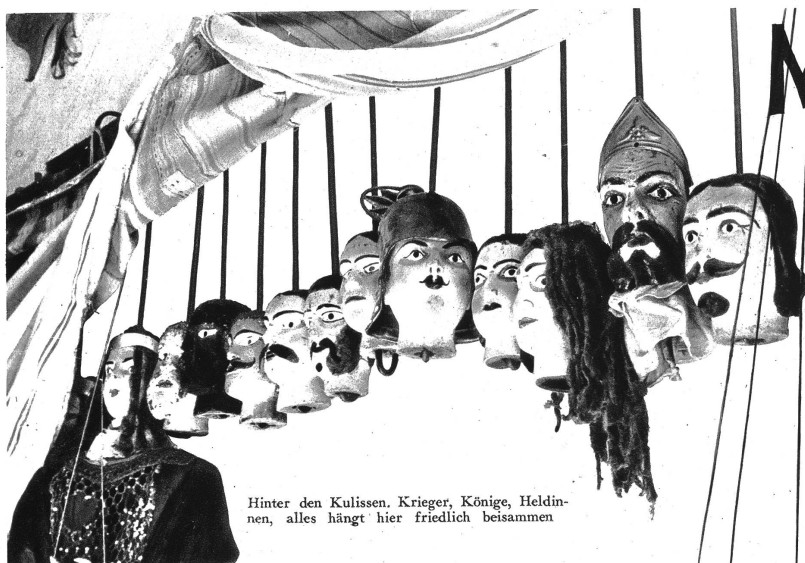
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

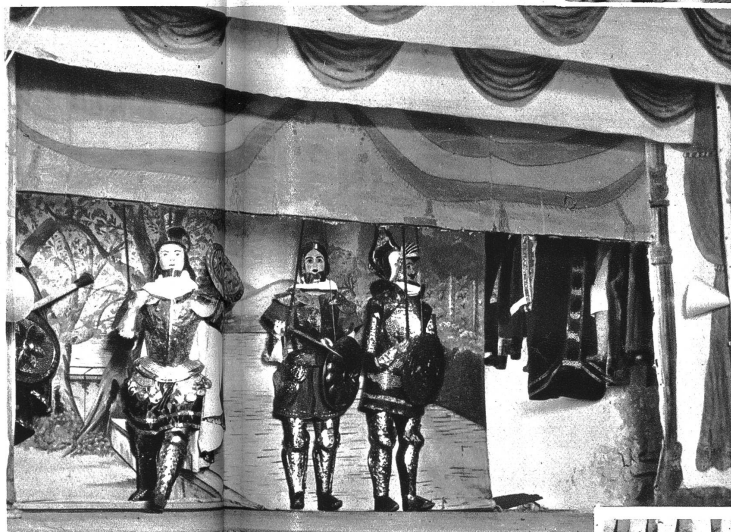
Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hinter den Kulissen. Krieger, Könige, Heldinnen, alles hängt hier friedlich beisammen

MARIONETTEN- IN SPIELE IN SZILIEN



Diese Frau führt mit ihrem Bruder das Marionettentheater ganz allein. — Man achte auf das Grössenverhältnis der Figur.



Die farbenprächtige Bühne. Goldstrotzende Krieger warten auf den Beginn des Dramas.

Das Spiel mit Marionetten weist Köstlichkeiten auf, von denen leider immer noch viele Menschen taum eine Ahnung haben. Diese Puppen an Fäden können bei fachlicher Voraussetzung ungemein lebensvoll und echt wirken, es liegen zudem Möglichkeiten vor, mit denen das „richtige“ Theater kaum konkurrenzieren kann, und außerdem sind auch heute noch die Ziele, die sich ein gutes Marionettentheater setzen darf und soll, sozusagen nirgends erreicht. Nun gibt es auch auf diesem Gebiet sehr verschiedenartige Darstellungsmöglichkeiten. Wir zeigen hier im Bilde einige Motive von einem echt sizilianischen Marionettenspiel, und nur zum Vergleich seien zwei Gegenüberstellungen aus schweizerischen Bühnen gebracht. Sofort fallen uns große Gegenfäden auf. Während die Schweizerpuppen an dünnen Fäden hängen, ca. 40–55 cm groß sind und in ihrer Zierlichkeit sehr leicht bewegt, resp. geführt werden können, staunen wir ob der gegenteiligen Art des sizilianischen Theaters. Wir sehen da Riesengiganten, die oft mehr als ein Meter groß sind und ein Gewicht von 20 bis 40 Kilo pro Puppe aufweisen. Natürlich genügen da dünne, kaum sichtbare Fäden nicht um sie zu führen, es müssen solide



Lebende und tote Köpfe, „alles hängt an Fäden“, so ist das Leben . . .



Wie zierlich und leicht wirkt dagegen eine Schweizerpuppe

Eisendrähte, eigentlich besser, Eisenstangen verwendet werden, um diese schweren, gewichtigen Persönlichkeiten auf der Bühne ihr Leben abwickeln zu lassen. Sind unsere Marionetten sehr individuell gestaltet, Kunstwerke guter Bildhauer und Maler, so fallen uns in Sizilien die naturalistischen Köpfe auf, sowie der gleichmäßige Gesichtsausdruck der Puppen. Trotz gewisser scheinbarer Mängel ist aber die Wirkung auf den Zuschauer eine nachhaltige. Mächtig stampfen die Kraftfiguren in goldenen Rüstungen über die Bühne, Kämpfe toben, Köpfe rollen, donnern die Worte unterstützen das heldenhafte Gebaren, eine große Erschütterung geht durch's ganze Theater . . . Ein schweizerisches Puppentheater bedingt alles in allem etwa 15–20 Personen, in Sizilien waren 2 Menschen die geführt, gesprochen und alles inszeniert haben.



Bühnenbild aus einem schweizerischen Marionettentheater. Hier genügen dünne Fäden um die Figuren zu führen. Auch das Grössenverhältnis der Puppen zur Bühne ist ganz anders wie bei Bild 4